

# Kommunalwahl 2014: Fragen an die Bürgermeisterkandidaten

## Antworten von Johannes Becher (Grüne/B90)

### 1. Alle reden über die Energiewende, verstehen darunter aber häufig sehr unterschiedliche Inhalte.

Was verstehen Sie unter Energiewende? Was halten Sie von einer so verstandenen Energiewende?

Was haben Sie persönlich/privat bisher zur Energiewende beigetragen?

*Unter Energiewende verstehe ich den Wandel der Energieversorgung in allen Bereichen von fossilen Brennstoffen zu 100% Erneuerbaren Energien. Sie ist ökologisch zwingend erforderlich und ökonomisch die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg. Persönlich versuche ich in allen Bereichen ressourcenschonend zu leben und ich investierte bereits in Erneuerbare Energien.*

### 2. Die Stadt Moosburg hat sich 2007 eine vollständige Energiewende bis 2035 zum Ziel gesetzt.

Werden Sie als Bürgermeister bzw. im Stadtrat diesen Beschluss unterstützen?

Oder wollen Sie ihn wesentlich verändern (wie?) oder gar aufheben?

*Ich stehe zu diesem Beschluss und es muss auch nicht bis 2035 dauern: Je früher wir das Ziel erreichen, desto besser.*

### 3. Wenn man den heutigen Stand mit dem Stand im Jahr 2020 vergleicht:

Welche energiebezogenen Ziele haben Sie für die nächste Wahlperiode?

Wo sollte die „Solarstadt Moosburg“ im Jahr 2020 stehen?

Wie sehen Sie die Durchsetzbarkeit dieser Ziele?

*Wir möchten die Sanierung städtischer Gebäude fortsetzen (Rathaus, Kloster) und das Kommunalunternehmen Nahwärme wirtschaftlich betreiben. Außerdem sollen alle städtischen Dächer und teilweise auch Parkplätze energetisch genutzt werden. Städtebaulich würden wir gern das Thema Sonnenhaus und Solare Nahwärmespeicher voranbringen. Im Verkehr setzen wir uns ein für eine Verlagerung auf den ÖPNV bzw. für mehr Sicherheit und Komfort für Fußgänger und Radfahrer ein. Im wirtschaftlichen Bereich sollte Moosburg die Chance der schon vorhanden Struktur ergreifen und als Standortprofil auf Betriebe im Bereich Erneuerbare Energien setzen.*

*Der Begriff „Solarstadt Moosburg“ muss mehr sein als Marketing. Es braucht viele kleine und große Schritte, damit das Thema Solarenergie auch für unbedarfte Personen greifbar wird und das Profil der Stadt an Konturen gewinnt.*

*Die Durchsetzbarkeit hängt von der Zusammensetzung des neuen Stadtrates und der Besetzung des Bürgermeisteramt ab. Wo ein Wille ist, da finden sich Wege.*

### 4. Die Stadt Moosburg kann die Energiewende in Moosburg nicht im Alleingang umsetzen.

In welchen „Rollen“ und Funktionen hätte sie denn überhaupt einen Einfluss auf Energieverbrauch und Art und Weise der Energieversorgung?

Wie wollen Sie die Bürger und Betriebe für die Energiewende motivieren?

Wie wollen Sie die Bürger und Betriebe bei der Energiewende unterstützen?

*Die Stadt Moosburg hat die Vorbildrolle bei seinen eigenen Liegenschaften, die saniert und effizient betrieben werden müssen. Sie hat eine Motorfunktion und kann eigenes Engagement zeigen und Engagement aus der Gesellschaft unterstützen. Außerdem hat sie eine Netzwerkfunktion.*

*Mit Aktionen und kommunalen Förderprogrammen können wir Bürger und Betriebe motivieren und unterstützen. Außerdem möchte ich als Bürgermeister im persönlichen Gespräch immer wieder auf das Thema hinweisen. Wichtig ist mir, dass die Stadt die Kompetenz, z.B. bei den Solarfreunden nutzt, weil hier durch reale Erfahrungsberichte vor Ort sehr authentisch von Mensch zu Mensch Überzeugungsarbeit geleistet werden kann.*

**5. Eine wichtige Rolle spielt das eigene positive Vorbild der Stadt Moosburg.**

Wo ist die Stadt Moosburg heute schon vorbildlich? Wo könnte sie noch besser werden?

Welches sind die wichtigsten bisherigen Erfolge, welches die größten verpassten Chancen?

*Teile der eigenen Gebäude haben wir saniert und wir nutzen Dachflächen für PV. Das Nahwärmenetz ist von seine Grundidee sehr positiv und dazu stehen wir auch. Vor allem das gesellschaftliche Engagement der Solarfreunde mit zahlreichen Aktivitäten und den Solartagen als Energiemesse ist vorbildlich.*

*Besser werden können wir überall. Vor allem bei den Planung von neuen Wohngebieten, im Bereich Verkehrsverlagerung, bei der Nutzung versiegelter städtischer Flächen (Parkplätze) usw. usw.*

*Wichtigster Erfolg ist der Beschluss zum integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept, dass als Grundlage für die Energiewende vor Ort dienen kann. Eine verpasste Chance war zum Beispiel die nicht umgesetzte solare Heizung des Freibades.*

**6. Die Energiewende geht nicht von allein, sondern erfordert Zeit, Wissen, Motivation und Geld.**

Worin bestehen für die Stadt die größten Schwierigkeiten? Wie könnten sie überwunden werden?

Welchen Stellenwert räumen Sie dem Thema in der Abwägung mit anderen Belangen ein?

*Die größte Schwierigkeit für die Stadt Moosburg ist der Wille, also die Motivation. Wer die Energiewende ernsthaft machen wollen, der muss sich selbst mit bewegen und das fällt vielen im ersten Moment schwer. Überwunden wird das über eigene Erlebnisse und Argumente, die entsprechend dargestellt und vermittelt werden müssen.*

*Eine pauschale Abwägung mit anderen Belangen ist hier nicht möglich. Grundsätzlich hat die Energiewende für uns einen hohen Stellenwert und ist uns sehr wichtig.*

**7. Das Moosburger Nahwärmenetz sorgte in letzter Zeit immer wieder für kritische Schlagzeilen.**

An welchen „Stellschrauben“ würden Sie drehen, um die Nahwärme zurück in die Erfolgsspur zu bringen?

Was würden Sie tun um sicherzustellen, dass ein mögliches zweites Wärmenetz (Abwärme Clariant) nicht in ähnliche Schwierigkeiten gerät?

*Wir brauchen dauerhaft und ausreichend günstige Abwärme, um das Nahwärmenetz wirtschaftlich betreiben zu können. Dazu müssen die Reibungsverluste zwischen Kläranlagen GmbH und KUM abgebaut werden und weitere Abwärmepotentiale erschlossen werden.*

*Für ein zweites Nahwärmenetz müssen in jedem Fall Verträge als Grundlage dienen, die nicht das Risiko einseitig auf das Nahwärmenetz abwälzen. Weiter brauchen wir von Beginn eine klare Vision und mehr Eigenkapital, um nicht noch während er StartUp-Phase in finanzielle Schwierigkeiten zu kommen.*

**8. Die Stadt hat beschlossen, ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept aufzustellen.**

Was würden Sie tun, damit interessierte Bürger, Betriebe und Vereine ihr Know-how einbringen können?

Wie stellen Sie sicher, dass das Konzept nicht in der Schublade landet, sondern auch umgesetzt wird?

*Ich möchte, dass die interessierten Bürger, Betriebe und Vereine möglichst bald im Konzeptprozess eingebunden und beteiligt sind. Damit muss die Beteiligung so ernsthaft sein, dass sie tatsächlichen Einfluss auf das Konzept hat.*

*In der Schublade liegen schon einige Konzepte. Als Bürgermeister habe ich die Kompetenz Themen auf die Tagesordnung zu setzen und das werde ich mit den Maßnahmen aus dem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept tun.*